

1. Was ist eigentlich eine „Familie“?

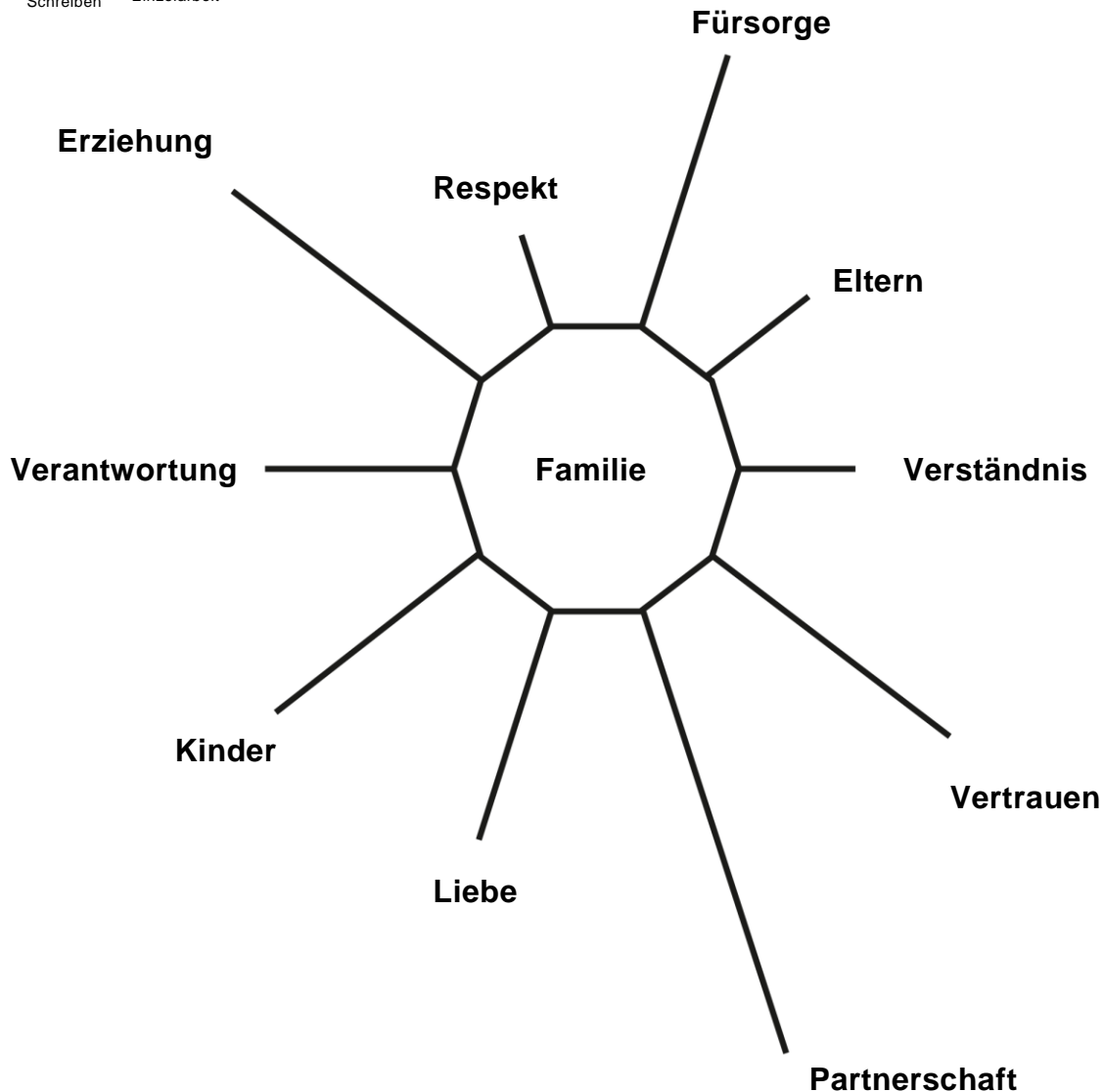
Schreibe Begriffe, die du mit „Familie“ verbindest, in die MindMap.



Schreiben



Einzelarbeit



2. Vergleiche deine Begriffe mit einem Partner/einer Partnerin. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede stellt ihr fest?



Partnerarbeit

3. Sammelt die Begriffe an der Tafel. Erklärt dabei jeweils, warum ihr gerade diesen Begriff für wichtig haltet.



Klassengespräch

Lies den Text „Bunt und vielfältig: Familien in Deutschland“ und bearbeite anschließend die folgenden Aufgaben.



Lesen



Einzelarbeit

1. Lies die ersten beiden Abschnitte des Textes und trage die richtigen Informationen in die Tabelle ein.

Wandel der Familienformen nach Daten des Statistischen Bundesamtes

	1996	2014
verheiratete Ehepaare	81 %	69 %
Alleinerziehende	14 %	> 20 %
Nichteheliche Partnerschaften	5 %	>10 %

2. Sind die folgenden Aussagen richtig, falsch oder nicht im Text? Kreuze an und markiere im Text, wo du die Antwort gefunden hast.

	Richtig	Falsch	nicht im Text
1. Ein Großteil der Kinder in Deutschland lebt in traditionellen Familien.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Gerade Alleinerziehenden gelingt die Kombination von Arbeit und Familie besonders gut.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Nur 10 Prozent der Alleinerziehenden sind Männer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Barbara schätzt an ihrer Lebenssituation, dass sie ohne Partner mehr Zeit für sich hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5. Frauen sind heutzutage finanziell unabhängiger als früher.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Über die Hälfte der Ehen in Deutschland werden geschieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7. Das Zusammenwachsen einer Patchwork-Familie verläuft nicht immer harmonisch.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Patchwork-Familien sind ein neues Phänomen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Entscheidend für das individuelle Glück ist nicht allein die Lebensform.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Vertiefung Wortschatzarbeit



Trage die Wörter aus dem Wortschatzkasten in den Lückentext ein.

Scheidung – Teilzeit – verheirateten – Alleinerziehenden
Haushalt – Abhängigkeit – Wandel – klassischen – nichtehelichen
Stiefgeschwistern – berufstätig – Elternteil – Vereinbarkeit – Ehe

Familien in Deutschland

Die Lebensformen von Familien in Deutschland verändern sich. Dieser **Wandel** wird auch durch Daten des Statistischen Bundesamts belegt. Während die Zahl der **verheirateten** Eltern rückläufig ist, steigt die Zahl der **Alleinerziehenden** (ein Großteil davon Frauen) und der **nichtehelichen** Partnerschaften.

Ein Grund dafür ist der zunehmende Anteil von Frauen, die eine Ausbildung haben und **berufstätig** sind. Aufgrund der sinkenden wirtschaftlichen **Abhängigkeit** von einem Partner entscheiden sich Ehepaare, deren Beziehung gescheitert ist, häufiger für die **Scheidung**. Darüber hinaus betrachten viele Paare die **Ehe** als Institution der Vergangenheit.

In der **klassischen** Familie gehen die Männern meist in Vollzeit arbeiten, während viele Frauen oft in **Teilzeit** arbeiten und sich darüber hinaus noch um den **Haushalt** und die Erziehung der Kinder kümmern. Für Alleinerziehende stellt die **Vereinbarkeit** von Beruf, Erziehung der Kinder und Haushalt oft eine große Herausforderung dar. Unter Patchwork-Familien versteht man das Zusammenwachsen neuer Familien, in denen leibliche Kinder mit **Stiefgeschwistern** aufwachsen. Diese Familienform gibt es schon seit längerem, wenn ein **Elternteil** starb und der verbliebene Partner wieder heiratete.

Sicherung:

Welche beiden Gründe für die Veränderung der Lebensformen in Deutschland werden im Text genannt?

Grund 1: die zunehmende wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen durch eigene Erwerbstätigkeit

Grund 2: der Wertewandel, durch den die Ehe an Bedeutung verloren hat



Hören



Schreiben



Einzelarbeit

1. Höre die Aussagen und ordne sie der passenden Lebensform zu.

Hörtext 1:	B
Hörtext 2:	C
Hörtext 3:	A

A: Klassische Familie

B: Alleinerziehend

C: Patchwork-Familie

2. Höre die Aussagen und ordne sie den passenden Fragen zu.

1. Klassische Familie

Hörtext 1:	B
Hörtext 2:	C
Hörtext 3:	A

A: Was magst du an deiner Familie?

B: Wer gehört zu deiner Familie, und was bedeutet Familie für dich?

C: Was ist dir wichtig in der Familie?

2. Alleinerziehende Mutter

Hörtext 1:	D
Hörtext 2:	B
Hörtext 3:	E
Hörtext 4:	A
Hörtext 5:	C

A: Was bedeutet Familie für dich?

B: Ist es schwer, den Familienalltag alleine zu organisieren?

C: Du bist alleinerziehend. Welche Reaktionen gibt es darauf?

D: Du bist alleinerziehende Mutter. Was bedeutet das im Alltag?

E: Als du schwanger warst, hast du dich vom Vater deines Kindes getrennt. Sicher keine leichte Entscheidung.

3. Patchwork-Familie

Hörtext 1:	C	A: Was findest du gut an deiner Familie?
Hörtext 2:	B/F	B: Wie verstehen sich die Geschwister eurer Patchwork-Familie?
Hörtext 3:	B/F	C: Wer gehört zur Familie?
Hörtext 4:	D	D: Was bedeutet Familie für dich?
Hörtext 5:	A	E: Warum funktioniert eure Patchwork-Familie so gut?
Hörtext 6:	G	F: Wie verstehen sich die Geschwister eurer Patchwork-Familie?
Hörtext 7:	E	G: Was magst du an deinen Brüdern?

3. Lies die Aussagen und kreuze an: richtig oder falsch.

	Richtig	Falsch
1. Für Holger bedeutet Familie vor allem, den Alltag miteinander zu verbringen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Großeltern wohnen in der Nähe.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3. Für Oksana ist es wichtig, dass die Kinder etwas von der Welt sehen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Barbara glaubt, dass sie ihren Sohn alleine erziehen kann.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5. Viele Männer helfen wenig im Haushalt, weil sie lieber fern sehen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Barbara findet, dass Paare nicht nur wegen eines Kindes zusammenbleiben sollen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Familie bedeutet für Barbara, dass man blutsverwandt ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8. Für Barbara ist eine Mutter mit Kind eine richtige Familie.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Für Elke gehören nichtleibliche Kinder nicht mit zur Familie.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
10. Mathias berichtet vom harmonischen Verhältnis der Halbbrüder.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Die Kinder aus erster Ehe meiden den Kontakt zur Stiefmutter.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
12. Für Mathias ist seine Familie ein Gegengewicht zum Beruf.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Carl schätzt die Harmonie in seiner Patchwork-Familie.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Die beiden Halbbrüderpaare haben kaum Gemeinsamkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
15. Elke ist froh, dass sie und ihr Mann sich gut mit seiner Ex-Frau und dem neuen Partner verstehen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Grafikauswertung „Bevölkerung nach Lebensformen“

In dem vorliegenden **Säulendiagramm**, dessen Daten vom Statistischen Bundesamt stammen und das von der Bundeszentrale für politische Bildung im Jahr **2012** publiziert wurde, ist zu sehen, in welchen Lebensformen die deutsche Bevölkerung lebt. Die Daten beziehen sich auf den Zeitraum von 1996 bis 2011. Auf der **vertikalen** Achse ist die Bevölkerung in **absoluten Zahlen** angegeben. Auf der horizontalen Achse ist die Zeit zu sehen. Es gibt **eine Säule** für das Jahr 1996 und eine für das Jahr 2011. Außer in absoluten Zahlen wird der Anteil der entsprechenden Lebensform an der Gesamtbevölkerung auch in Prozent angegeben. Die Grafik unterscheidet zwischen fünf Lebensformen: Alleinstehende in Mehrpersonenhaushalten (hellgrün), Alleinstehende in Einpersonenhaushalten (grün), Kinder (hellblau), Eltern (blau) und Personen in einer Partnerschaft ohne Kinder (orange).

Während der Anteil an **Kindern** an der Gesamtbevölkerung von 1996 bis 2011 von 26,9% auf 23,5% **zurückgegangen** ist, ist der Anteil an **Eltern** im selben Zeitraum von 29,7% auf 25,6% **gesunken**. Während der Anteil der Personen, die zwar in einer Partnerschaft, aber ohne Kinder leben, von 1996 bis 2011 von 25,9% auf 29,1 **angestiegen** ist, hat der Anteil an Alleinlebenden von 1996 bis 2011 von 15,6% auf 19,6% **zugenommen**. Der Anteil an Alleinlebenden in Mehrpersonenhaushalten hat sich **kaum** verändert und liegt bei rund 2% der Gesamtbevölkerung.

Nach einer genauen Analyse der Grafik fällt auf, dass es in Deutschland eine Tendenz zu **weniger** Kindern gibt, wodurch sich der **schrumpfende** Anteil an Eltern und Kindern an der Gesamtbevölkerung erklären lässt. Gleichzeitig **vergrößert** sich der Anteil von Alleinlebenden und von Menschen in Partnerschaften ohne Kinder. Ein Grund hierfür könnte sein, dass Frauen immer häufiger berufstätig sind und sich für weniger oder ganz gegen Kinder entscheiden. Ein weiterer Trend, der in dieser Grafik erkennbar wird, ist die **zunehmende** Tendenz zum Einpersonenhaushalt. Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass viele Menschen in Deutschland immer älter werden und ihren Partner überleben oder nach einer Trennung alleine leben.

Grafikauswertung „Lebensformen“

In dem vorliegenden **Kreisdiagramm**, dessen Daten vom Statistischen Bundesamt stammen und das von der Bundeszentrale für politische Bildung im Jahr 2012 publiziert wurde, ist zu sehen, in welchen Lebensformen die deutsche Bevölkerung lebt. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2011 und sind in absoluten Zahlen (in Tausendern) dargestellt. Das Diagramm ist in vier Bevölkerungsgruppen eingeteilt. Kinder (in grün), Eltern (in blau), Personen in einer Partnerschaft ohne Kinder (orange) und Alleinstehende (gelb). Im inneren Kreis wird ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung dargestellt. Im mittleren Kreis wird die Lebensform bzw. die Volljährigkeit dargestellt. Im äußersten Kreis wird bei den Kindern die Altersgruppe und bei den Eltern der Anteil der Kinder, die voll- oder minderjährig sind, dargestellt.

Während von den rund 20,7 Mio. Eltern in Deutschland die große Mehrheit (16,3 Mio.) in einer Ehe lebt, erziehen fast 2,7 Mio. Eltern ihre Kinder allein. Rund 1,7 Mio. Eltern leben in einer Lebensgemeinschaft. Es fällt auf, dass die meisten Eltern noch immer verheiratet sind, und somit am traditionellen Familienbild festhalten.

In Deutschland gibt es rund 19 Mio. Kinder, die im Haushalt ihrer Eltern wohnen. Davon sind rund 13 Mio. minderjährig, während 6 Mio. bereits volljährig sind. Von den 6 Mio. volljährigen Kindern ist die Mehrheit (4,7 Mio.) zwischen 18 und 27 Jahren. Nur knapp 1,4 Mio. Kinder leben mit über 27 Jahren noch zu Hause. Ein Grund hierfür könnte sein, dass die meisten jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 27 von zu Hause ausziehen, weil sie eine eigene Existenz gründen.

Während die Mehrheit der rund 23,6 Mio. Menschen in einer Partnerschaft ohne Kinder verheiratet ist (19,7 Mio.), lebt die Minderheit (3,9 Mio.) in einer Lebenspartnerschaft. Wenn man die Daten miteinander vergleicht, fällt auf, dass es in Deutschland mehr Ehepaare ohne Kinder (19,7 Mio.) als Ehepaare mit Kindern gibt (16,3 Mio.). Ein Grund hierfür könnte sein, dass viele Menschen nach wie vor heiraten, zum Beispiel wegen der steuerlichen Förderung, sich aber immer seltener für Kinder entscheiden.

Von den rund 17,6 Mio. alleinstehenden Menschen in Deutschland leben die meisten (15,9 Mio.) in Einpersonenhaushalten, während 1,7 Mio. in Mehrpersonenhaushalten leben. Es lässt sich eine deutliche Tendenz erkennen, dass viele Menschen in Deutschland allein leben. Ein Grund hierfür könnte sein, dass es immer weniger Großfamilien gibt, in denen die Großeltern noch im Haushalt leben.

Lösungen: 1B, 2G, 3A, 4C, 5E